



CRISPY MOUNTAIN



TRANSFORMATION HEIDELBERG SCHLUCKT CRISPY MOUNTAIN

Die Heidelberg Druckmaschinen AG hat das Software-Start-up *Crispy Mountain GmbH* aus Mainz übernommen, das mit *Keyline* eine cloudbasierte Managementplattform für Druckereien anbietet. Die Übernahme sei Teil der Strategie, den Ausbau digitaler Geschäftsmodelle weiter voranzutreiben, teilt der Druckmaschinenhersteller mit.

Von Klaus-Peter Nicolay und Bernd Zipper

Keyline ist als Management-Informationssystem (MIS) für die Druckindustrie bereits seit 2015 am Markt, für den Betrieb in der Cloud ausgelegt und bildet mit webbasierten und mobilen Technologien sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette von Digital- und Offsetdruckereien ab. Damit können Druckbetriebe signifikant schneller kalkulieren, zuverlässiger produzieren sowie

gleichzeitig Kosten senken und Fehler minimieren. Die Anwendung soll nun mit allen erforderlichen Funktionen für die Marktsegmente Commercial, Label und Packaging ausgebaut werden.

Herkömmliche MIS haben ausgedient

So weit, so gut. Das haben auch andere schon publiziert. Wir haben uns allerdings gefragt, was Heidelberg wirklich mit *Crispy*

Mountain vor hat? Denn ein MIS (so nennen sich ERP-Systeme seltsamerweise in der Druckindustrie) hat Heidelberg mit dem *Prinect Business Manager* bereits. Dieser basiert auf der Technologie des belgischen Softwareherstellers *CERM*, den Heidelberg Anfang 2011 erworben hatte, und dessen Know-how als integriertes MIS innerhalb der *Prinect* Workflow-Lösung etabliert wurde.

Der Business Manager organisiert die Auftragsabwicklung und kaufmännischen Prozesse, ermittelt den günstigsten Produktionsweg und errechnet ein Angebot. Warum also dann ein zweites MIS?

Die Antwort ist vergleichsweise einfach: MIS herkömmlicher Art haben ausgedient. Die Zeiten dicker Aufträge mit opulenten

Margen sind weitestgehend vorbei, das Kundenverhalten hat sich verändert, die Nachfrage sinkt, die Kosten steigen – und die Luft wird dünner. Trends wie Digitalisierung und Individualisierung führen zu einer wachsenden Zahl an Aufträgen bei gleichzeitig kleiner werdenden Auflagen – für viele Druckhäuser ein Teufelskreis.

Mit tradierten Prozessen und lieb gewonnenen Abläufen ist dieser Situation allerdings nicht beizukommen, schließlich ist der Verwaltungsaufwand eines Auftrages nicht von dessen Auflage abhängig. Und das Geld wird in Druckereien heute nicht mehr über die Auflage verdient, sondern in den Prozessen vor und nach dem Druck, in Vorstufe, Finishing und Logistik. Druckereien müssen sich also intensiv damit beschäftigen, ihre Aufträge mit höchster Effizienz abzuwickeln.

Das leisten traditionelle Management-Informationssysteme nicht, weil sie mit Funktionen überfrachtet sind, die im Laufe der Zeit als wichtige Anforderung an die klassischen MIS-Anbieter herangetragen wurden. Diese haben auch alles umgesetzt und in ein einziges System gepackt. So sind Software-Kolosse entstanden, die höchst komplex und unglaublich schwer zu bedienen sind. Angesichts der vielen kleinvolumigen Aufträge sind diese MIS aber nicht mehr zeitgemäß und flexibel genug. Und vor allen Dingen mangelt es an Offenheit für die Integration mit anderen Applikationen oder Maschinen – von Lösungen in einer Cloud-Umgebung und browserbasierten Anwendungen ganz zu schweigen.

Ereignis-gesteuerte Prozessketten gestalten

Genau das aber, Offenheit und Integrationsfähigkeit, bietet *Keyline* von *Crispy Mountain*. Es werden aktuelle IT-Technologien wie die Cloud und leistungsfähige



Schnittstellen für mögliche Erweiterungen genutzt. Und das Team um **MATTHIAS PRINZ**, Geschäftsführer von *Crispy Mountain*, verfolgt völlig neue Ansätze: »Wir nähern uns der Thematik von der Produktion her und gehen rückwärts in die Kalkulation, ins Lagermanagement und in die Logistik. *Keyline* ist das Datenrückgrat einer modernen Druckerei – zukunftsfähig durch eine offene Cloud-Architektur und so einfach zu bedienen wie Apps, die wir in der Freizeit nutzen«, beschreibt PRINZ die Charakteristik der Software. *Keyline* sendet ständig Informationen in Form sogenannter »Events«, etwa dann, wenn Objekte angelegt, verändert oder gelöscht werden. Eine App kann diese aufgreifen und Prozesse und Workflows anstoßen. So können Ereignis-gesteuerte Prozessketten gestaltet und Abläufe automatisiert werden. Zudem bietet der *Keyline* AppStore ein wachsendes Angebot von Apps für die einfache und schnelle Integration von *Keyline* mit Applikationen und Maschinen. Diese Integrationsfähigkeit ist eine tragende Säule der *Keyline*-Philosophie.

Keyline wird dabei kontinuierlich und agil weiterentwickelt. Es gibt nicht alle paar Jahre ein riesiges kostenpflichtiges Release, sondern tägliche Updates. Dabei fließt fortlaufend das Feedback der Kunden ein. Und da *Keyline* eine Cloud-basierte Software ist, stehen die Verbesserungen automatisch allen Nutzern zur Verfügung.

Heidelberg wiederum stellt zurzeit den Verkauf einzelner Softwarelizenzen schrittweise auf ein nutzungsorientiertes Subskriptions-Angebot um. Die Software wird auf Cloud-Technologien und ihre an der Nutzung orientierte Wertschöpfung ausgerichtet. In diesem Zusammenhang bietet *Heidelberg* alle *Prinect*-Module im

Abonnement als Software-as-a-Service an.

Mainz hilft Heidelberg

Und jetzt sollte es eigentlich »Klick« gemacht haben. Schließlich hat das *Heidelberg*-Management bereits mehrfach angedeutet, ein globales und digitales Ökosystem in Form einer eigenen Plattform etablieren zu wollen. »Die Übernahme von *Crispy Mountain* ist für *Heidelberg* ein weiterer Schritt in den Ausbau von cloud- und nutzungsbasiert abzurechnenden digitalen Anwendungen«, wird der *Heidelberg*-Vorstand **PROF. DR.**



ULRICH HERMANN in der Pressemitteilung zur Übernahme des Mainzer Unternehmens zitiert.

»Mit dem qualifizierten Team und den Lösungen von *Crispy Mountain* beschleunigen wir unsere Entwicklungen rund um unsere neue Branchenplattform *HEI.OS*.« Die Plattform (den Namen *HEI.OS* hatte *Heidelberg* übrigens bisher nicht öffentlich gemacht)

soll für alle Hersteller der Druckindustrie offen sein, um Druckereien einen leichten Zugang zu umfassenden Services bei möglichst geringem Verwaltungsaufwand zu ermöglichen. Drittanbieter sollen über die Plattform Angebote für Druckereibetriebe schnüren können und Druckereien sollen über einen App-Store eine Vielzahl von Anwendungen beziehen können.

Wie das im Detail aussehen soll? Wissen wir nicht, wir bleiben aber dran.

Keine Tagesreise

Es hätte uns auch gewundert, wenn *Crispy Mountain* mit seinen innovativen Ideen und seiner agilen Vorgehensweise nicht schnell zum Objekt der Begierde geworden wäre. Zwar ist das Umstellen von klassischen Systemen mit Client-Server-Architektur zu browserbasierten Systemen keine Tagesreise, dafür aber umso wichtiger für die digitale Transformation.

Wenn *Heidelberg* die Übernahme von *Crispy Mountain* als strategischen Schritt auf dem Weg zur digitalen Industriepattform bezeichnet, ist es also mehr als nur die Verstärkung des Teams. *Crispy Mountain* bringt wichtige Kompetenzen und neues Denken bei den Entwicklungsprozessen mit, sodass der ambitionierte Plan eines eigenen Ökosystems durchaus erreichbar scheint. Und ganz nebenbei hat *Heidelberg* jetzt auch einen Fuß beim Transformationsprojekt *OctoBoost* von *Sappi* in der Tür.

> www.crispymtn.com

> www.heidelberg.com

SAZIO
Vinothek, Bar, Ristorante

Seefeldstrasse 27
8008 Zürich
www.sazio.ch